

– Es gilt das gesprochene Wort –

## **Bilanzpressekonferenz zum Geschäftsjahr 2022**

**23. Februar 2023**

**Timotheus Höttges**  
**Vorstandsvorsitzender**  
**Deutsche Telekom AG**

Danke, Philipp!

Guten Morgen auch von mir, meine Damen und Herren,

bevor ich Ihnen die Details vorstelle, möchte ich mit den Kernbotschaften des heutigen Tages beginnen:

1. Die Ergebnisse aus 2022 zeigen: Wir setzen unseren Wachstumskurs fort, auch in schwierigen Zeiten.
  - Wir wachsen bei allen wichtigen Kunden- und Finanzkennzahlen. Und freuen uns über Rekordergebnisse bei Konzernumsatz und bereinigtem EBITDA AL.
  - Wir investieren in allen Ländern massiv in den Netzausbau und überzeugen damit die Kunden. Ein Beweis: Unsere Service-Umsätze wachsen kontinuierlich, auf beiden Seiten des Atlantiks.

- Wir haben unsere Konzernstruktur optimiert und Mittelzuflüsse strategisch genutzt, wie zum Beispiel die Deals zu T-Mobile Niederlande oder GD Towers zeigen.
2. Unser Blick auf die Ziele des Kapitalmarkttag 2021 ist daher sehr optimistisch. In den letzten zwei Jahren haben wir viele Ziele erreicht oder übererfüllt.
  3. Trotz der herausfordernden volkswirtschaftlichen und geopolitischen Situation sind wir zuversichtlich, unseren Wachstumskurs 2023 fortzusetzen.

Meine Damen und Herren,

das Jahr 2022 war ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr für uns, es war aber auch vor allem eines: eine Zäsur!

Die Welt steht Kopf.

Noch vor genau einem Jahr war Europa ein Kontinent des Friedens. Das war Teil unseres Selbstverständnisses. Das hat unser politisches Bewusstsein über Generationen hinweg geprägt.

Einen Tag später war dieser jahrzehntelange Zustand plötzlich Geschichte. Denn durch den Angriff Russlands auf die Ukraine wurde unser Heimatkontinent zum Kriegsschauplatz. Wir alle hoffen, dass dieser entsetzliche Konflikt so schnell wie möglich ein Ende findet.

Und dann trifft ein Naturereignis die Grenzregion Türkei/Syrien, die ohnehin schon schwer unter dem Bürgerkrieg in Syrien und seinen Folgen auf beiden Seiten der Grenze leidet. Wieder dramatische Nachrichten, wieder Szenen des Leids.

Für Unternehmen ergeben sich komplexe Fragestellungen:

- Wie sollen wir damit umgehen, wenn die Welt Kopf steht?

- Wie gehen wir mit Herausforderungen, wie den Folgen des Klimawandels, um?
- Wie mit den langfristigen Auswirkungen der Pandemie, den geopolitischen Spannungen, den langfristig steigenden Preisen und Zinserhöhungen, den brüchigen Wertschöpfungsketten, der Verknappung fossiler Energieträger?
- Welche Rolle kann die Telekom in all diesen Krisen spielen?

Einfache Antworten gibt es nicht – aber menschliche: Wir tun als Unternehmen, was uns möglich ist, um den Menschen in dieser Situation zu helfen.

Ob in der Folge des Ukrainekrieges, nach diesem Erdbeben, nach der Flut im Ahrtal oder im Zuge von Corona: Wir helfen, wo wir können. Mit Spenden, kostenlosen Telefonaten und mit Technik – gerade versuchen wir, spezielle Container mit Mobilfunktechnik für Katastrophenfälle in die Türkei zu bringen.

Wenn die Welt Kopf steht, sind wir als Menschen in der Telekom tief berührt – aber als Unternehmen haben wir die Pflicht, weiter rational und sachlich zu handeln.

Wir schauen also nicht nur auf Zahlen, sondern werden unserer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht. Dazu gehört vor allem, dass wir unsere Rolle in den Volkswirtschaften und Gesellschaften einnehmen, in denen wir tätig sind.

Wir arbeiten auf Basis einer langfristigen Strategie.

Wir betreiben Netze in Spitzenqualität und haben 2022 rund 21 Milliarden Euro weltweit investiert, den Großteil davon in den weiteren Netzausbau.

Wir bieten Kunden unseren hervorragenden Service an.

Wir suchen aber auch stetig nach neuen Möglichkeiten, immer effizienter mit Strom und anderen Energieträgern umzugehen, trotz steigender Datenvolumina. Wir

arbeiten mit großen und kleineren Partnern zusammen, gehen innovative Projekte gemeinsam an.

Damit tragen wir dazu bei, dass Volkswirtschaft und Gesellschaft weiter funktionieren können.

Meine Damen und Herren,

dass wir auch in Krisenzeiten mit gutem Management gute Ergebnisse erreichen können, zeigen die Zahlen für 2022.

- Wir haben den ausgewiesenen Konzern-Umsatz um 6,1 Prozent gegenüber 2021 auf 114,4 Milliarden Euro gesteigert. Ein neuer Rekord.
- Besonders wichtig: Wir haben bei den Service-Umsätzen organisch – also ohne Wechselkurs-Veränderungen und bei gleicher Konzernstruktur – um 3,7 Prozent zugelegt: auf 91,9 Milliarden Euro. Und wir sind auf beiden Seiten des Atlantiks gewachsen.
- Das ausgewiesene bereinigte EBITDA AL haben wir um 7,7 Prozent gegenüber 2021 erhöht auf 40,2 Milliarden Euro. Das höchste Ergebnis in der Unternehmensgeschichte. Der Mittelwert für das bereinigte EBITDA lag in der Konsens-Schätzung der Kapitalmarkt-Analysten bei 40,1 Milliarden Euro.
- Der Free Cashflow erreichte 11,5 Milliarden Euro, plus 30,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Analysten hatten im Mittel rund 10,9 Milliarden Euro erwartet.
- Unsere Verschuldungsrelation hat 2022 ihren Höhepunkt überschritten. Im dritten Quartal 2022 lag das Verhältnis der finanziellen Netto-Verbindlichkeiten zum bereinigten EBITDA AL bei 2,79fach. Zum Jahresende hatten wir es bereits auf 2,58fach verringert.

Unsere berichteten Zahlen und auch die Analysten-Erwartungen basierten für 2022 auf einem Wechselkurs von 1,05 Dollar je Euro.

Für unsere Planung zum Jahresanfang 2022 konnten wir natürlich die Entwicklung des Dollar nicht vorhersehen. Unsere eigene Prognose haben wir damals mit dem Dollar-Kurs des Jahres 2021 erstellt und die Konzernstruktur für beide Jahre vergleichbar gemacht. Das betrifft vor allem das am Ende des dritten Quartals 2021 verkaufte Festnetzgeschäft in Rumänien und die zum 1. April 2022 abgegebene Mehrheit an T-Mobile Niederlande.

- In dieser organischen Betrachtung sind wir in das Jahr 2022 mit einer Prognose für das bereinigte EBITDA AL von rund 35,6 Milliarden Euro gestartet. Erreicht haben wir letztlich ein Ergebnis von 37,1 Milliarden Euro nach vergleichbaren 36,5 Milliarden Euro im Vorjahr.
- Der Free Cashflow sollte rund 10 Milliarden Euro erreichen. Geschafft haben wir vergleichbar 10,6 Milliarden Euro nach 8,4 Milliarden Euro 2021.

Diese Vergleiche zeigen:

Die Deutsche Telekom ist ein Wachstumsunternehmen.

Wir haben 2022 mehr geliefert:

- Mehr Ergebnis und Free Cashflow als im Vorjahr.
- Mehr, als wir selbst ursprünglich geplant hatten.
- Mehr, als der Kapitalmarkt erwartet hat.

Beim bereinigten Ergebnis je Aktie haben wir das ebenfalls geschafft. Wir haben 1,83 Euro je Aktie erreicht.

Darin sind mehrere Einmaleffekte enthalten, die wir nicht unserer nachhaltigen Geschäftsentwicklung zurechnen. Details dazu wird Ihnen gleich Christian Illek erläutern.

Wenn wir die Ergebniseinflüsse aus diesen Einmaleffekten herausrechnen, kommen wir auf das nachhaltige bereinigte Ergebnis je Aktie von 1,51 Euro. Dies ist die Basis für unseren Dividendenvorschlag.

Für 2022 wollen wir die Dividende um mehr als 9 Prozent auf 70 Cent je Aktie erhöhen – vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung und der üblichen Gremien-Vorbehalte. Das entspricht auf Basis des nachhaltigen Ergebnisses je Aktie einer Ausschüttungsquote von mehr als 46 Prozent. Wir beteiligen unsere Aktionäre also wie versprochen an der positiven Ergebnisentwicklung des Konzerns.

Und so soll es in diesem Jahr weitergehen. Das bereinigte Ergebnis je Aktie soll 2023 mehr als 1,60 Euro erreichen. Das ist ein Anstieg von mehr als 6 Prozent gegenüber dem nachhaltigen Ergebnis je Aktie, das wir 2022 erreicht haben.

Unsere Dividendenpolitik gilt natürlich unverändert weiter: Wir wollen zwischen 40 und 60 Prozent des nachhaltigen Ergebnisses je Aktie ausschütten.

Meine Damen und Herren,

nach den beiden Jahren 2021 und 2022 können wir auch ein Zwischenfazit ziehen: Wo stehen wir bei dem Ausblick, den wir Ihnen auf dem Kapitalmarkttag 2021 gegeben haben.

Zunächst ein Überblick über unseren Netzausbau der vergangenen Jahre. Das ist die Basis für unser Kundenangebot und damit unser Geschäft.

- In den USA haben wir das 5G-Netz auf Basis von 2,5 GHz-Frequenzen Ende 2022 auf eine Bevölkerungsabdeckung von 265 Millionen Einwohnern ausgebaut. Das ist zweieinhalbmal so viel wie noch 2020. In nur zwei Jahren. Ende 2023 sollen es 300 Millionen sein.

- In Deutschland stehen wir mit unserem 5G-Netz Ende 2022 bei 95 Prozent Bevölkerungsabdeckung. Über 40 Prozent mehr als noch vor zwei Jahren.
- Der Glasfaserausbau in Deutschland und den europäischen Beteiligungsgesellschaften hat über die vergangenen zwei Jahre massiv an Fahrt aufgenommen. Wir stehen aktuell bei 13,5 Millionen Haushalten, denen wir Anschlüsse mit 1 GB Geschwindigkeit anbieten können.

In Deutschland haben wir die Zahl der ultra-schnellen Anschlüsse seit Ende 2020 auf 5,4 Millionen weit mehr als verdoppelt. Wir erhöhen die Ausbaugeschwindigkeit weiter: Mehr als 2,5 Millionen FTTH-Anschlüsse sollen 2023 hinzukommen, mit dem Gemeinschaftsunternehmen GlasfaserPlus sind es bis zu 3 Millionen. Unser Ziel ist weiter ein Bestand von mehr als 10 Millionen Anschlüssen Ende 2024.

Wir bauen die Netze nicht nur schnell aus, wir sind auch in allen Märkten – bis auf einen – Qualitätsführer.

Deshalb kommen die Kunden zu uns – in großer Zahl und das seit vielen Jahren.

Ich nenne nur einmal die Zahlen für die vergangenen beiden Jahre, also für den Betrachtungszeitraum seit dem Kapitalmarkttag 2021:

- In den USA fast 12 Millionen neue Vertragskunden im Mobilfunk.
- Auf dem europäischen Kontinent in der gleichen Zeit rund 3,2 Millionen neue Vertragskunden im Mobilfunk.
- Rund 1,25 Millionen Breitbandkunden konnten wir in den zwei Jahren in Deutschland und den europäischen Beteiligungsgesellschaften hinzugewinnen.

- Im TV-Geschäft kamen mehr als 570.000 Kunden auf dem europäischen Kontinent hinzu.

Mit diesem starken Kundenzuwachs konnten wir unsere Finanzzahlen deutlich verbessern. Auf unserem Kapitalmarkttag 2021 haben wir durchschnittliche jährliche Wachstumsraten für 2020 bis 2024 genannt, die wir erreichen wollen.

Nach zwei Jahren liegen wir bei den wichtigsten Finanz-Kennziffern am oberen Rand unseres Ambitionsniveaus oder darüber:

- Für die Service-Umsätze haben wir ein jährliches durchschnittliches Wachstum in den vier Jahren von 3 bis 4 Prozent angesetzt. Aktuell haben wir 2021 und 2022 einen Zuwachs von 3,6 Prozent jährlich erreicht. Im laufenden Jahr planen wir einen weiteren Anstieg.
- Das bereinigte Core EBITDA AL soll um 3 bis 5 Prozent jährlich steigen – aktuell stehen wir bei 7,3 Prozent gemittelt über die beiden Jahre. Das wollen wir 2023 mit einem Zuwachs um rund 7 Prozent fortsetzen. Beim Core EBITDA AL ist der mindernde Einfluss aus dem Endgeräte-Leasing-Geschäft in den USA berücksichtigt.
- Und dazu ganz deutlich: Auch im Geschäft außerhalb der USA liegen wir mit plus 4,8 Prozent in den Jahren 2021 und 2022 deutlich oberhalb unseres Ambitionsniveaus von 2 bis 3 Prozent jährlich.
- Der Free Cashflow ist seit 2020 um 5,2 Milliarden Euro oder mehr als 80 Prozent gewachsen. 2023 planen wir mit mehr als 16 Milliarden Euro. Das ist ein Anstieg um weitere mehr als 40 Prozent.

Effiziente Kostenkontrolle ist ein integraler Bestandteil dieser Planungen. Über den Zeitraum von vier Jahren wollen wir die indirekten Kosten um rund 1,2 Milliarden Euro im Geschäft außerhalb der USA senken.

Hier sehen wir uns zusätzlichen Herausforderungen gegenüber:

- In Deutschland liegen wir mit unseren Einsparungen im Plan.
- In den europäischen Beteiligungen sind wir mit verschiedenen Kostensteigerungen konfrontiert. Das betrifft vor allem gestiegene Energiekosten.
- Bei T-Systems hat sich der Umsatzmix gegenüber unseren ursprünglichen Planungen etwas verschoben. Das wiederum führt zu höheren indirekten Kosten.

Insgesamt ist der weitere Weg zu unserem Ambitionsniveau sicher nicht leicht – wir haben unser Ziel aber weiter klar im Blick.

Wir haben in den vergangenen beiden Jahren unsere Konzernstruktur massiv weiterentwickelt:

- Wir haben unsere Anteile an T-Mobile Niederlande für 3,8 Milliarden veräußert und einen Teilbetrag von 2,2 Milliarden Euro genutzt, um unsere Beteiligung an T-Mobile US zu erhöhen.
- Wir haben eine Kapitalerhöhung umgesetzt und 225 Millionen neue T-Aktien zu einer sehr günstigen Bewertung ausgegeben. Softbank hat die neuen T-Aktien erhalten, im Gegenzug haben wir 45 Millionen T-Mobile-Aktien bekommen.
- T-Mobile US hat bis zum Jahresende 2022 Aktien im Volumen von rund 3 Milliarden Dollar vom Markt zurückgekauft. Wir haben daran nicht teilgenommen. Das hat unseren Anteil an T-Mobile US weiter erhöht.

Nach dem Wirksamwerden des Zusammenschlusses mit Sprint waren wir mit rund 43 Prozent an T-Mobile US beteiligt.

Zum Jahresende 2022 stand die Beteiligung bei rund 49 Prozent. Bis zu unserem Ziel einer sicheren Mehrheit fehlt also nicht mehr viel. Und bevor Sie fragen: Wir haben dazu verschiedene Optionen, die wir nutzen können. Wir halten Sie dazu auf dem Laufenden.

- Der Verkauf der Mehrheit an GD Towers bringt uns netto rund 10,7 Milliarden Euro in die Kasse. Damit können wir unseren Schuldenstand weiter verringern. In den Zahlen von 2022 können Sie das noch nicht sehen, weil der Verkauf erst zum 1. Februar 2023 abgeschlossen wurde. Das ist also schon einmal ein Ausblick auf das erste Quartal 2023.
- Aber bereits zum Jahresende 2022 haben wir das Verhältnis unserer finanziellen Netto-Finanzverbindlichkeiten – also ohne Leasing-Zahlungsverpflichtungen – zum bereinigten EBITDA AL gegenüber dem Stand Ende 2021 verbessern können. Durch den Mittelzufluss aus dem Verkauf der Mehrheit an den Funktürmen und die steigende Ertragskraft im operativen Geschäft haben wir auch hier unser Ziel vom Kapitalmarkttag klar im Blick.

2023 wollen wir diese guten Entwicklungen fortsetzen – und an wichtigen Stellen deutlich gegenüber 2022 beschleunigen. Wir wollen jetzt die Erfolge unserer Arbeit der vergangenen Jahre fortsetzen.

Im Einzelnen:

- Das bereinigte EBITDA AL soll auf rund 40,8 Milliarden Euro steigen gegenüber vergleichbar gerechnet 39,3 Milliarden Euro als Ausgangswert für 2022. Das ist ein Zuwachs von 4 Prozent. Beim bereinigten Core EBITDA AL planen wir einen Zuwachs von 7 Prozent.
- Der Free Cashflow soll um mehr als 40 Prozent gegenüber 2022 steigen. Der Zielwert lautet mehr als 16 Milliarden Euro gegenüber vergleichbar gerechneten 11,2 Milliarden Euro.

Dieser starke Anstieg resultiert vor allem aus den USA: Zum Jahresende 2022 war die Integration von Sprint in T-Mobile US weitgehend abgeschlossen. Während die Integrationskosten 2023 deutlich sinken sollen, erwartet das Team in den USA um mehr als 20 Prozent steigende Fusionssynergien.

Über die vergangenen Jahre hat T-Mobile massiv in die Mobilfunknetze investiert. Zusammen mit der Integration von Sprint hat das dazu geführt, dass unsere Tochtergesellschaft wiederholt die Spitzenplätze in den wichtigsten Netztests belegen konnte. Das wollen wir halten. Netz-Qualität und der vielfach ausgezeichnete Kundenservice sind wichtigste Argumente im Wettbewerb um die Kunden.

Nach den hohen Investitionen der vergangenen Jahre kann T-Mobile US jetzt die Ausgaben deutlich um rund ein Drittel reduzieren. Das sorgt zusätzlich zur positiven Entwicklung im operativen Geschäft für deutlichen Schub beim Free Cashflow – wie wir bei Abschluss der Transaktion 2018 und auf dem Kapitalmarkttag 2021 prognostiziert haben.

- Im Konzern außerhalb der USA werden wir auch 2023 weiter in hohem Umfang investieren.

Um es klar zu sagen: Wir werden in Deutschland weiter größter Netz-Investor bleiben.

Die Telekom Deutschland hat 2022 rund 4,4 Milliarden Euro investiert, vor allem in den FTTH-Ausbau und in zusätzliche 5G-Antennen. Diesen Weg gehen wir weiter uns legen noch ein wenig drauf.

Das sind die Investitionen in die Infrastruktur in Deutschland, die Sie in unseren Zahlen sehen.

Die gesamten Investitionen des Konzerns in Deutschland sind natürlich höher, weil auch die anderen operativen Segmente ihre Beiträge dazu leisten.

Dazu kommen die Investitionen, die wir mit unserer finanziellen Beteiligung zusammen mit Partnern umsetzen:

- In den Gemeinschaftsunternehmen Glasfaser Nordwest und GlasfaserPlus beim FTTH-Ausbau.
- Zusammen mit unseren Partnern beim Ausbau der passiven Infrastruktur im Mobilfunk. Das war bislang Teil der Konzern-Investitionen. Mit dem Verkauf der Mehrheit an unserem Funkturm-Portfolio in Deutschland und Österreich weisen wir diese Investitionen künftig nicht mehr in unseren Konzernzahlen aus.

Der Netzausbau geht natürlich mit höchster Intensität weiter – zusammen mit unseren Partnern.

Wir erschließen hier durch die Partnerschaften zusätzliches Kapital für die Investitionen. Damit können wir den Netzausbau schneller vorantreiben, als wenn wir nur eigenes Kapital einsetzen würden. Für mehr FTTH-Anschlüsse für unsere Kunden in kürzerer Zeit, als wir es allein mit unserem Kapital schaffen könnten.

Und damit gebe ich zunächst einmal ab an Christian Illek, der Ihnen die Entwicklung im operativen Geschäft im Schlussquartal 2022 sowie bei wichtigen Finanzkennzahlen erläutert.

*(Redeteil Christian P. Illek)*

Danke, Christian.

Lassen Sie mich kurz zusammenfassen.

Wir haben das Geschäftsjahr 2022 mit einem starken vierten Quartal abgeschlossen. Bei den Kundenzahlen wie auch bei den finanziellen Resultaten.

Im operativen Segment Deutschland haben wir 25 Quartale in Folge das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr gesteigert.

In unseren europäischen Beteiligungsgesellschaften haben wir das 20 Quartale in Folge geschafft.

Unser positiver Kreislauf von hohen Investitionen gefolgt von starker Kundenentwicklung und steigenden Finanzergebnissen ist intakt.

Wir haben 2022 rund 21 Milliarden Euro investiert, das sind 17 Prozent mehr als im Vorjahr. Unser Free Cashflow hat trotz dieser gestiegenen Investitionen auf 11,5 Milliarden Euro zugelegt.

Unsere Verschuldungsrelation bewegt sich in die richtige Richtung.

Unsere Prognose für 2023 unterlegt das starke Wachstumsprofil der Deutschen Telekom.

Wir sind auf gutem Weg zu unseren mittelfristigen Zielen 2024, die wir auf dem Kapitalmarkt-Tag 2021 genannt haben, exemplarisch nenne ich hier:

- Ein bereinigtes Ergebnis je Aktie von mehr als 1,75 Euro.
- Ein Free Cashflow von mehr als 18 Milliarden Euro.

Meine Damen und Herren,

- Der Kurs der T-Aktie hat sich 2021 besser entwickelt als bei allen anderen großen Telkos – in Europa wie auch in den USA.
- Wir hatten eine bessere Kursentwicklung als eine Reihe großer amerikanischer Tech-Unternehmen, namentlich Microsoft, Amazon, Meta und Alphabet.

- Wie haben eine Aktionärsrendite aus Kursentwicklung und Dividende von 18,6 Prozent erreicht. Der Dax lag dagegen bei minus 13 Prozent. Wir haben gegen den Trend Mehrwert für unsere Aktionäre geschaffen. Rund 14 Milliarden Euro in einem Jahr.
- Wir haben Anfang 2023 erstmals seit mehr als 20 Jahren wieder einen Aktienkurs von 20 Euro erreicht. Die Börsenkapitalisierung liegt aktuell bei mehr als 100 Milliarden Euro. Die Telekom ist damit mehr wert als Vodafone, Telefónica, Orange und BT zusammen.
- Die Marke Telekom ist die elft-wertvollste der Welt und die wertvollste in Deutschland und Europa.

Meine Damen und Herren,

die Welt steht Kopf. Da ist es schwierig, den Überblick zu behalten.

Wir werden auch 2023 mit schwierigen volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen konfrontiert sein:

- Stichwort Kapitalmarktzinsen: Der Leitzins der EZB liegt bei 3,0 Prozent, für Mitte März ist eine weitere Anhebung um 0,5 Prozentpunkte angekündigt. Finanzanalysten rechnen damit, dass das nicht die letzte Anhebung in diesem Jahr sein wird.
- Stichwort Inflation: Im Euroraum lag sie im Januar bei 8,5 Prozent. In Deutschland ist sie im Januar wieder gegenüber Vormonat gestiegen. Die EU erwartet in ihrer Winterprognose für 2023 eine leichte Besserung und prognostiziert einen Wert von 6,4 Prozent. Dennoch rechnet die EZB auch 2023 und darüber hinaus mit hohen Inflationsraten. Insbesondere 2024 überwiegen bei der Inflation die Aufwärtsrisiken, so die EU-Kommission.
- Ähnlich ist die Situation bei den Energiepreisen und der Versorgungssicherheit. Ja, wir sind bislang gut durch den Winter gekommen,

aber zu einem entsprechend hohen Preis: Die Preissteigerung bei den Energiekosten hat sich im Euroraum jüngst zwar etwas abgeschwächt und lag im Januar bei 17,2 Prozent gegenüber 25,5 Prozent im Dezember. Aber gerade in diesem Bereich tut sich die EU-Kommission mit Prognosen schwer und wagt keine eindeutige Aussage.

- Auch bei den Lieferketten stellt sich die Frage, ob sie wieder stabiler und belastbarer werden. Dank langfristiger Lieferverträge und einer klugen Lagerhaltung sind wir noch gut durch die Krise gekommen. An manchen Stellen sehen wir sogar eine leichte Verbesserung, Stichwort Chipsets. Aber die Frage wird sein, ob die Situation sich generell bessern oder womöglich sogar verschlechtern wird, sollte z.B. die EU Sanktionen gegen China verhängen.

Trotz dieser widrigen Umstände haben wir 2022 hervorragende Ergebnisse erzielt. Und wir gehen davon aus, dass wir auch dieses Jahr das Rekordergebnis von 2022 nochmal werden übertreffen können. Entsprechend fällt unsere Prognose aus.

- Wir erwarten ein Plus von 4 Prozent beim bereinigten EBITDA AL auf rund 40,8 Milliarden Euro.
- Der Free Cashflow soll auf mehr als 16 Milliarden Euro steigen. Das ist eine Steigerung um mehr als 40 Prozent.

Sie sehen, unsere Wachstumsstrategie ist weiter intakt.

Und jetzt freuen wir uns auf Ihre Fragen.